

Landeshauptstadt Dresden
Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen



Dresden.
Dresdner

Konzeption der Kindertageseinrichtung

Hort der 59. Grundschule „Jürgen Reichen“

Kurparkstraße 12, 01324 Dresden

Telefon: 0351/ 2683735

Telefax: 0351/ 2106726

hort-59.grundschule@dresden.de

www.hort.59-grundschule-dresden.de

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	4
1. Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit unserer Kindertageseinrichtung	5
1.1. Gesetzliche Grundlagen.....	5
1.2. Unser Träger	6
1.3. Lage der Einrichtung.....	7
1.4 Gruppen und Raumstrukturen	7
1.5 Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit	8
1.6 Der Tagesablauf.....	9
1.6.1 Ferien.....	10
1.7 Unser Team	10
1.7.1 Ausbildungseinrichtung für Praktikanten.....	11
1.8 Qualitätsentwicklung.....	12
1.9 Speisenversorgung	12
1.10 Öffnungs- und Schließzeiten	13
2. Die pädagogische Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung.....	13
2.1 Bildungsverständnis	13
2.1.1 Beziehungen zu Mädchen und Jungen aktiv gestalten	13
2.1.2 Lernen in Gruppen ermöglichen.....	14
2.1.3 Bildungsimpulse setzen – Die Bildungsbereiche des Sächsischen Bildungsplanes	14
2.2 Inklusion – Chancengleichheit.....	18
2.2.1 Integration und Inklusion	18
2.2.2 Interkulturalität	19
2.2.3 Geschlechtersensible Pädagogik.....	19
2.3 Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule / Hort.....	20
2.4 Beobachtung und Dokumentation, Planung der Pädagogischen Arbeit.....	20
2.5 Sicherung der Rechte der Kinder – Beteiligung und Kinderschutz.....	21
2.5.1 Das Gespräch.....	21
2.5.2 Die Gremien der Jungen und Mädchen.....	21
2.5.3 Feriengestaltung.....	21
2.5.4 Raumgestaltung.....	22
2.6 Beschwerdemanagement.....	22
2.6.1 Das Meinungsbuch	22

2.7 Kulturelle Bildung	23
2.8 Kooperation und Vernetzung	23
2.8.1 Kooperation mit Schule	23
2.8.2 Vernetzung	24
2.8.3 Öffentlichkeitsarbeit.....	25
3. Eltern- und Familienarbeit / Erziehungspartnerschaft.....	25
Schlusswort	26

Einleitung

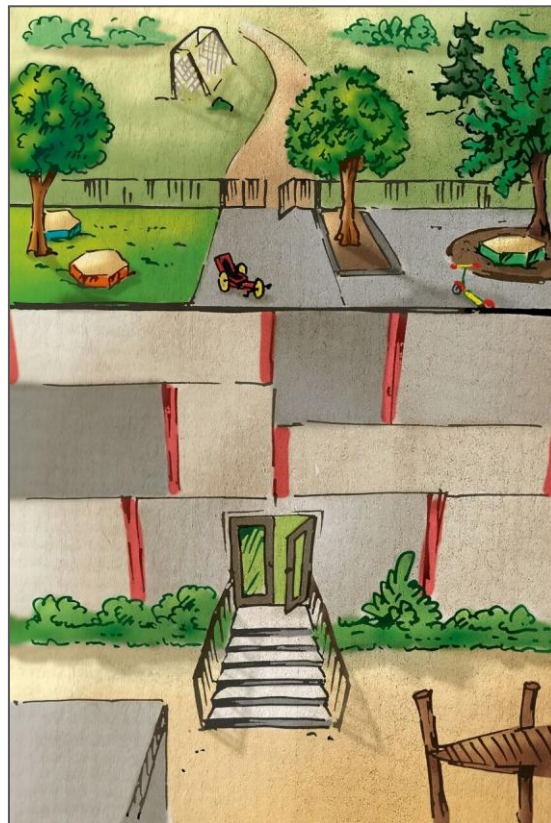
Sehr geehrte Eltern,

der Hort der 59. Grundschule „Jürgen Reichen“ macht es sich als Kindertageseinrichtung für Grundschul Kinder zur Aufgabe, Mädchen und Jungen die entdeckende und selbsttätige Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt zu ermöglichen. Kinder werden hier als eigenständige Akteure mit individuellen Ansprüchen und Bedürfnissen verstanden. Unser Anliegen als Bildungseinrichtung ist es, unterschiedlichen kindlichen Persönlichkeiten durch vielseitige Begleitung und Förderung gerecht zu werden. Die Selbstbildungsprozesse der Kinder stehen dabei im Vordergrund.

In den folgenden Ausführungen möchten wir uns als Einrichtung vorstellen. Wir werden auf die Rahmenbedingungen und außerdem auf wesentliche Aspekte unserer pädagogischen Arbeit eingehen.

Der Inhalt unserer Konzeption ist kein festgeschriebenes Dogma, sondern ein sich stetig entwickelnder Prozess, welcher sich regelmäßig im Auf- oder Umbau befindet. Mit diesem Exemplar halten Sie den aktuellen Ist- und Soll-Stand unserer Kindertageseinrichtungen in den Händen.

Das Team des Hortes der 59. Grundschule, Februar 2018



Unsere „Einlegetafel“ im Foyer

1. Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit unserer Kindertageseinrichtung

1.1. Gesetzliche Grundlagen

Die Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen an die Arbeit in einer Kindertageseinrichtung stellt den Rahmen für das pädagogische Handeln in unserer Einrichtung dar. Diese beschreiben grundlegende Verbindlichkeiten in der Umsetzung des Bildungsauftrages.

Grundlegende Handlungsstrategien zur Arbeit mit den Kindern und Umgang mit den Erziehungsberechtigten regeln das Grundgesetz, das Bürgerliche Gesetzbuch sowie die UN-Behinderten- und Kinderrechtskonvention. Sie beinhalten übergreifende Rechtsgrundlagen und bilden gleichzeitig wichtige Werte des pädagogischen Handelns. Die Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen ist eine Leistung der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe und wird unter anderem durch den Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen als kommunalen Träger sichergestellt.

Der §22 des SGB VIII beauftragt die Kindertageseinrichtungen, die Entwicklung von Kindern zu fördern und soll die Familie in ihrer Erziehungs- und Bildungsarbeit unterstützen und begleiten. Dies geschieht in Form eines unterstützenden Angebots des Hortes zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Er beschreibt außerdem eine bedürfnisorientierten und dem Entwicklungsstand entsprechende Förderung des Kindes. Dabei sollen die Fachkräfte vor Ort mit allen am Bildungsprozess Beteiligten, insbesondere den Erziehungsberechtigten zusammenarbeiten (§22a SGB VIII).

Das Sächsische Gesetz über Kindertageseinrichtungen (SächsKitaG) als entsprechendes Ausführungsgesetz auf Landesebene konkretisiert den Inhalt und Umfang der Aufgaben und Leistungen. So ist der Auftrag einer Kindertageseinrichtung dort als familienbegleitendes -, unterstützendes und ergänzendes Angebot mit einem eigenständigen alters- und entwicklungsspezifischen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag formuliert.

Der §2 SächsKitaG erklärt den Sächsischen Bildungsplan als verbindliche Arbeitsgrundlage aller sächsischen Kindertageseinrichtungen, bildet die Grundlage der pädagogischen Arbeit und wird als Instrument der Professionalisierung pädagogischer Fachkräfte zur Ausgestaltung des Bildungsauftrages der Kindertageseinrichtungen gesehen.

In einer Elternbroschüre zum Sächsischen Bildungsplan sind die Grundgedanken zum Verständnis von kindlicher Entwicklung, den Bildungsbereichen sowie der Zusammenarbeit mit Eltern und Kooperationspartnern dargelegt. Diese kann allen Eltern in verschiedenen Sprachen zur Verfügung gestellt werden.

Grundlage für die Betreuung von Kindern mit einem intensiveren Förderbedarf bietet neben dem SächsKitaG (§19) die Sächsische Integrationsverordnung, die für die Kindertageseinrichtung handlungsleitend ist.

Innerhalb des Trägers Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden werden fachliche Standards beschrieben, die einen Handlungsrahmen für die tägliche Arbeit festlegen. Übergeordnete Ausführungen dazu sind im Trägerbild sowie der Trägerkonzeption festgehalten.

1.2. Unser Träger

Der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden ist als kommunaler Träger der Landeshauptstadt Dresden fester Bestandteil der Trägerschaft im Bereich der Kindertagesbetreuung in Dresden. In seiner Trägerschaft befinden sich eine Vielzahl von Einrichtungsformen von Krippe, über Kindergarten zu Horten und Betreuung in der Ganztagsbetreuung. Als kommunaler Träger hält der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden in jedem Stadtteil und Sozialraum Betreuungsangebote vor, in denen je nach Einrichtungsform Kinder im Alter von 8 Wochen bis zu 12 Jahren in insgesamt ca. 170 Einrichtungen betreut werden.

Der Träger unterstützt pädagogische Fach- und Führungskräfte durch Beratung und Moderation bei der Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität der Kindertageseinrichtung. In regionalen und fachlichen Bezügen werden allen Einrichtungen zu Themen der Fachberatung und Personalführung begleitet. Darüber hinaus ist Fachberatung in Form eines pädagogischen Beratungsangebotes für pädagogische Fachkräfte und Eltern sowie einer trägerinternen Kinderschutzbeauftragten etabliert. Fachberatung ist ein integraler Bestandteil zur Qualitätsentwicklung in den kommunalen Kindertageseinrichtungen (vgl. §21 Abs. 3 SächsKitaG).

Weiterhin stehen den Einrichtungen Fachabteilungen der Bereiche Bau- und Liegenschaftsverwaltung, des Rechnungswesens sowie der Abteilung Personal / Grundsatz zur Unterstützung der Verwaltungsabläufe zur Verfügung. Innerhalb der Verwaltung werden zentrale Abläufe und Standards übergreifend - unter Beteiligung der Einrichtungen erarbeitet, regelmäßig überprüft, weiterentwickelt und in einem Qualitätsmanagementhandbuch festgehalten.

Als Träger mit ca. 3000 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in den Kindertageseinrichtungen und der Verwaltung unterstützt der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen die fachliche Weiterentwicklung des Personals auch durch passgenaue Qualifizierungsangebote in einer eigenen Fortbildungsstelle.

Das Leitbild des Eigenbetriebes Kindertageseinrichtungen gibt Orientierung und schafft Identität für alle Mitarbeiter(innen). Im Leitbild wird ein Bild von Kindern beschrieben, welches auf einem systemisch – konstruktivistischen Verständnis basiert.

Das Leitbild hängt neben dem Büro der Hortleitung aus und bildet die Grundlage unserer Arbeit. In Bezug auf unsere Einrichtung ist es uns wichtig, dass die Erzieher(innen) Bedingungen für die Entwicklung von Beziehungen der Kinder untereinander und zu Erwachsenen schaffen. Wir unterstützen die Selbsttätigkeit von Kindern und schaffen räumliche, zeitliche, personelle und materielle Bedingungen.

„Kinder begleiten, sie selbst sein zu lassen, um ihren eigenen Weg zu finden.“¹

¹ Zitat: Lienhard Valentin, <http://www.mit-kindern-wachsen.de/aus-unserer-zeitschrift>

1.3. Lage der Einrichtung und Einzugsgebiet

Unser Hort ist im Gebäude der 59.Grundschule im Stadtteil Dresden-Weißer Hirsch ansässig, welcher im Osten der Stadt liegt. Das Einzugsgebiet der Schule umfasst zusätzlich die Nachbarstadtteile Bühlau und Loschwitz/Wachwitz. Unsere Einrichtung befindet sich in sehr ruhiger Lage. Sie grenzt unmittelbar an die Dresdner Heide an und ist von Ein- und Mehrfamilienhäusern sowie Einrichtungen des öffentlichen Lebens (z.B.: Sädtisches Klinikum, Bäckerei Scheinert, Seniorenresidenz Am Weißen Adler usw.) umgeben.

Der Stadtteil Weißer Hirsch ist geprägt von teils sanierten Villenbauten, kleinen Geschäften und Gastronomie sowie dem „grünen“ Rand der Dresdner Heide. Hier wohnen neben einem hohen Anteil älterer Menschen (ca. 31% über 60 Jahre) auch viele Familien mit (Klein-)Kindern (ca. 19,5% unter 18 Jahre)². Die Bautzner Straße verbindet den Stadtteil direkt mit dem Stadtzentrum und dem östlichen Umland. Unsere Einrichtung ist mit der Straßenbahn 11 (Haltestelle Weißer Adler) zu erreichen.

Die Mädchen und Jungen unserer Einrichtung leben vorwiegend in Mehrkindfamilien der gehobeneren Mittelschicht. Der größte Teil der Elternschaft geht einem geregelten Berufsleben nach.

1.4 Gruppen und Raumstrukturen

Unsere Einrichtung hat eine Kapazität für 448 Kinder, davon können bis zu 10 Kinder mit Integrationsbedarf aufgenommen werden. Derzeit betreuen wir 360 Kinder aufgeteilt in jeweils 4 bzw. 3 Klassen jeder Jahrgangsstufe (1.- 4.Klasse). Jede Gruppe bzw. Klasse hat eine(n) feste(n) Erzieher(in) und damit eine konstante Bezugsperson.

Nach 13:30 Uhr können die Mädchen und Jungen ausgehend von ihren Bedürfnissen verschiedene Angebote und Räume gemeinsam mit ihren Freunden nutzen. In jedem Bereich stehen pädagogische Fachkräfte als Ansprechpartner zur Verfügung.

Zurzeit haben wir sieben große Horräume, welche wir themenorientiert gestaltet haben. Diese sind zwei Spielzimmer, das Bauzimmer, das Legozimmer, das Kreativzimmer, das Experimentierzimmer und das Phantasialand. Außerdem nutzen wir am Nachmittag noch an zwei Tagen das Nähstübchen.

Die Klassenzimmer und die Bibliothek werden von der Schule und dem Hort gemeinsam genutzt. So können Kinder ungestört Lesen, Arbeiten vom Vormittag fertig stellen oder sich mit Freunden zurück ziehen.

Der Werkraum im Keller wird einmal pro Woche für kreatives Arbeiten mit Holz genutzt. In der Schulküche besteht die Möglichkeit in Rahmen von Projekten Getränke und kleine Speisen zuzubereiten. Zudem nutzt der Chor das Musik- bzw. Französischzimmer für seine wöchentlichen musikalischen Angebote.

Außerhalb des Schulgebäudes gibt es weitere Bereiche, wie eine Spiellandschaft mit Klettergerüst, Sandkasten und Ruhezone, einen großen Schulhof mit einer Tischtennisplatte, Basketballplatz und einem Holzhaus zur Aufbewahrung von Kinderfahrzeugen. Außerdem nutzen wir den Sportplatz, einen Teil der Dresdner Heide und den Waldspielplatz in unmittelbarer Nähe.

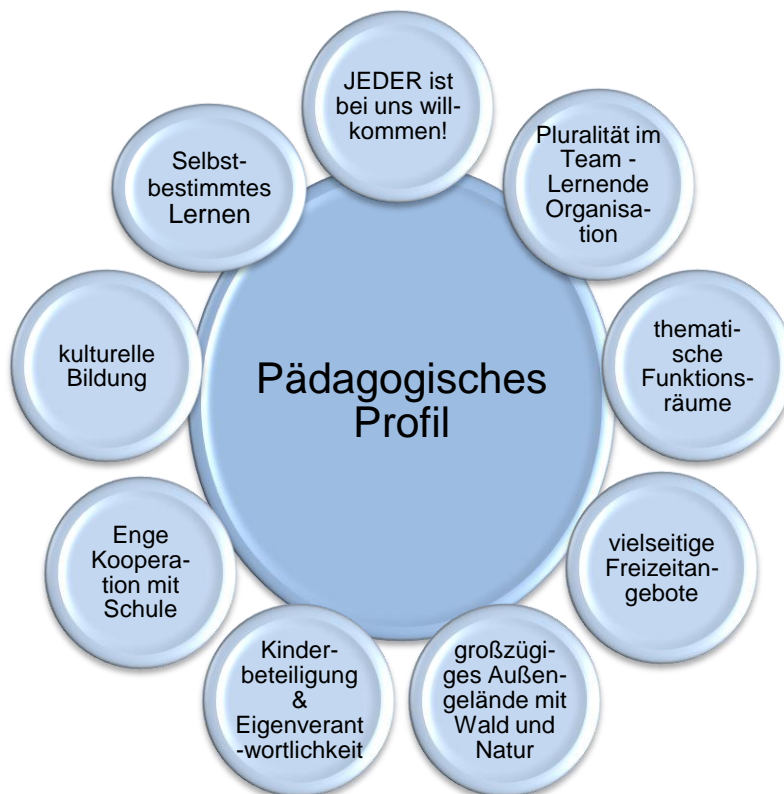
² Quelle: [http://stadtplan.dresden.de/\(S\(azctn3b5y240230v10lka3c\)\)/spdd.aspx?TH=VA_STADTTEIL](http://stadtplan.dresden.de/(S(azctn3b5y240230v10lka3c))/spdd.aspx?TH=VA_STADTTEIL)

1.5 Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit

Der Fokus unserer Arbeit liegt auf der Stärkung von Eigenverantwortung und der selbstbestimmten Freizeitgestaltung der Jungen und Mädchen. Die pädagogischen Fachkräfte sehen sich als (Weg-)Begleiter(innen) der Mädchen und Jungen, die sie unterstützen und ermutigen. Wir bieten einen sicheren Raum, um sich frei entfalten zu können und nehmen jedes Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen wahr. Dies fördert ein gegenseitiges Vertrauen und somit die Basis für ein Miteinander, welches von Achtsamkeit und Wertschätzung geprägt ist.

Auch Kinder mit einem erhöhten Förderbedarf sind bei uns willkommen und haben die Möglichkeit, gemeinsam mit anderen Kindern zu lernen, soziale Kompetenzen zu entwickeln, Freundschaften zu knüpfen oder die Umwelt zu erforschen.

Diese Punkte sind besondere Aspekte unseres Hortes:



1.6 Der Tagesablauf

Unser Hort hat während der Schulzeit von 06:00 Uhr bis 18:00 Uhr geöffnet. Er wird zeitlich und inhaltlich unterteilt in Frühhort, Spielzeit mit Angeboten am Nachmittag (sogenannte „Einlegezeit“) und Späthort.

Im Frühhort, welcher von 06:00 Uhr bis 07:45 Uhr stattfindet, haben die Mädchen und Jungen die Möglichkeit in unserem Spielzimmer zu lesen, zu malen, zu bauen oder unsere Regelspiele zu nutzen. Dabei werden sie von einer pädagogischen Fachkraft betreut. Im Anschluss an den Frühhort gehen alle Kinder in die Klassenzimmer. Die Aufgabe eines jeden Kindes ist es dann, seine persönliche Hortkarte in einer dafür vorgesehenen Sammelbox im Klassenraum abzugeben. Auf den Hortkarten stehen alle relevanten Informationen, wie Telefonnummern, Heimgehzeiten oder Abholberechtigungen. Die Hortkarte ist eine Art „Ausweis“ eines Kindes und wird jeden Tag mitgeführt. Der Unterricht beginnt um 08:00 Uhr. Je nach Stundenplan ist dieser zwischen 11:40 Uhr und 13:30 Uhr zu Ende. Zwischen der Lehrerin und der zuständigen pädagogischen Fachkraft der jeweiligen Klasse findet eine individuelle Übergabe statt, in soweit der Unterricht vor 13:30 Uhr beendet wird. Die Kinder können sich dann im Klassenverband aufhalten und werden im Hort betreut, bis die „Einlegezeit“ beginnt. Außerdem wird diese Zeit zur Einnahme der Mittagsmahlzeit im Speiseraum genutzt oder es werden offene Fragen und Anliegen geklärt.

Ab 13:30 Uhr beginnt unsere „Einlegezeit“, für welche die Kinder ein Einlegeschild mit ihrem Namen auf einer großen Orientierungstafel im Eingangsbereich entsprechend ihres Interesses zuordnen können. Hier entscheiden sie, in welchem der Innen- oder Außenbereiche sie gern tätig sein möchten. Das Klassenzimmer kann ebenfalls genutzt werden. Jedes Kind ist selbst dafür verantwortlich, sein Namensschild in den Bereich zu legen, in dem es sich aufhalten möchte. Wechselt das Kind den Bereich, so muss es auch das Namensschild „umlegen“. Die pädagogischen Fachkräfte ordnen sich ebenfalls mit ihrem Schild dem Bereich zu, in dem sie eingeplant sind. In der Regel wird jeder Raum durch einen Pädagogen begleitet. Während der Einlegezeit entscheiden die Kinder selbst, wo sie wie lange spielen möchten. Kommen sie neu in einen Bereich, melden sie sich kurz bei der anwesenden pädagogischen Fachkraft an. Verlassen sie den Bereich, melden sie sich wieder ab.

Unser Anliegen ist es, die Mädchen und Jungen schrittweise dazu zu befähigen, selbstständig ihre Freizeit zu strukturieren und eigenverantwortlich (nach Abmeldung) nach Hause zu gehen oder z.B. an externen Sportangeboten teilzunehmen. Um dieses Anliegen zu unterstützen, sagen wir im Halbstundentakt die Uhrzeiten an. Geht ein Kind nach Hause oder wird es abgeholt, meldet es sich an unserer Rezeption ab und nimmt seine Hortkarte mit nach Hause. Die Rezeption befindet sich zwischen den Spielzimmern (Zimmer 5 und 4). Unsere Pädagogen tragen das Kind mit der aktuellen Uhrzeit aus.

15:50 Uhr ist die Einlegezeit vorüber. Alle noch anwesenden Jungen und Mädchen gehen nun in ihre Klassenzimmer und räumen dort auf. Die pädagogische Fachkraft begleitet die Kinder zum Späthort. Der Späthort beginnt 16:00 Uhr und findet im Spielzimmer oder bei geeignetem Wetter auf dem kleinen Hof statt. Hier können die Jungen und Mädchen spielen, bis sie nach Hause gehen oder der Hort 18:00 Uhr schließt. Wird ein Kind nicht bis 18:00 Uhr abgeholt, versuchen wir die Eltern oder Notfallpersonen telefonisch zu erreichen. Ist dies bis 19:00 Uhr erfolglos, muss das Kind zum Kindernotdienst gebracht.

1.6.1 Ferien

Die Öffnungszeiten des Hortes in den Ferien richten sich nach den Bedarfen der Eltern, welche im Vorfeld schriftlich abgefragt werden. Dabei wird die Regelöffnungszeit von 06:00 Uhr bis 18:00 Uhr nicht überschritten.

Generell gibt es in jeder Woche bereits fest geplante Angebote, für welche sich die Kinder am Tag des Angebotes anmelden können. Diese werden in einem Ferienplan veröffentlicht, welcher eine Woche zuvor herausgegeben wird. Zusätzlich werden an jedem Montag einer Ferienwoche weitere Ideen und Vorschläge der Kinder gesammelt. Diese werden dann zusätzlich zu den im Vorfeld geplanten Angeboten durchgeführt. An jedem Ferientag haben alle Kinder außerdem die Möglichkeit, in den Funktionsräumen und Außenbereichen zu spielen. Die Angebote können Ausflüge, Sport und Spiele oder kreative Projekte sein.

Wenn ein Kind im Hort ankommt, meldet es sich vor dem Spielzimmer bei uns an. Nun kann es selbst entscheiden, ob es an einem der Angebote teilnehmen oder ob es sich im Spielzimmer aufhalten möchte.

Um an den Angeboten teilnehmen zu können, müssen die Jungen und Mädchen bis zu einer vorher vereinbarten Treffzeit im Hort sein. Alle Kinder, welche bis zu diesem Zeitpunkt im Hort ankommen, schreiben wir in die gewünschte Liste. Oft kann nur eine begrenzte Zahl von Kindern an einem Angebot teilnehmen. Um Chancengleichheit zu gewährleisten, lösen wir bei zu großer Nachfrage aus.

Die meisten Angebote finden am Vormittag statt, in manchen Fällen können z.B. kreative Arbeiten nach dem Mittagessen beendet werden. Wie organisieren aber auch Ganztagsausflüge, bei denen wir erst am Nachmittag zur Schule zurückkehren.

Von 09:00 Uhr bis 10:00 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit, ihre mitgebrachten elektronischen Geräte wie Nintendo, I-Pad usw. zu nutzen. Gegen 12:00 Uhr gehen wir mit den Kindern zum Mittagessen in den Speiseraum.

Ab 12:30 Uhr werden weitere Bereiche für das Spiel der Kinder geöffnet. Je nach Anzahl der anwesenden Pädagogen kommen alle Kinder 14:00 bzw. 15:00 Uhr wieder in das Spielzimmer und verbringen dort die Zeit bis sie nach Hause gehen. Bei entsprechendem Wetter ist der kleine Hof ebenfalls geöffnet. Geht ein Kind nach Hause oder wird es abgeholt, so muss es sich bei uns abmelden, damit wir das Kind in der Anwesenheitsliste austragen können.

1.7 Unser Team

Das Einrichtungsteam setzt sich aus der Einrichtungsleitung, der stellvertretenden Leitung und pädagogischen Fachkräften zusammen. In der Regel arbeiten wir im Team mit verschiedenen Professionen zusammen und erleben die verschiedenen fachlichen Sichtweisen, um einen ganzheitlichen pädagogischen Ansatz zu verfolgen. Das Team besteht aus 19 Kolleginnen und Kollegen.

- 14 Staatlich anerkannte Erzieher/innen
- eine Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzqualifikation und einen Erzieher in Ausbildung zur koordinierenden Fachkraft für Heilpädagogik und Inklusion

- einen Staatlich anerkannten Kindheitspädagogen (Bachelor of Arts)
- eine Leiterin, eine stellvertretende Leiterin (Staatlich anerkannte Sozialpädagogin, Bachelor of Arts)

Zwei pädagogische Fachkräfte haben die Qualifikation zur Praxisanleiterin (Betreuung von Praktikanten). Eine weitere Mitarbeiterin besitzt die Escapädische Zusatzqualifikation. Aufgrund dieser Qualifikation hat sie die Aufgaben, auf eine gesunde Lebensweise im Hort zu achten und Projekte gemeinsam mit den Kindern dazu durchzuführen.

Zur fachlichen Weiterentwicklung stehen dem Team verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung. Zum einen können sie die fachliche Unterstützung der Fachberater(innen) des Trägers sowie interne und externe Weiterbildungen nutzen. Zum anderen finden Fortbildungen und ein dialogischer Austausch zu aktuellen pädagogischen Themen im Gesamtteam statt. Zur Pflege und Förderung des Teams tauschen wir uns regelmäßig in Teambesprechungen aus. Das Team wird durch Praktikanten sowie durch externe Mitarbeiter(innen) unterstützt. Neue Mitarbeiter(innen) erhalten zu Beginn eine einrichtungsspezifische Einarbeitung durch die Einrichtungsleitung sowie durch das gesamte Team.

1.7.1 Ausbildungseinrichtung für Praktikanten

Seit Dezember 2011 ist unser Hort eine Praxiseinrichtung für Berufspraktikanten. Die Fachschüler(innen) der Ausbildungsberufe Erzieher(in) und Heilerziehungspfleger(in) werden von zwei qualifizierten Praxisanleiterinnen ausgebildet und begleitet. Darüber hinaus können auch Auszubildende zum Sozialassistenten in unserer Einrichtung ihr Praktikum absolvieren. Die Anleitertätigkeit kann jedoch auch von anderen pädagogischen Fachkräften übernommen werden. Die Praxisanleiterinnen haben fachliche, methodische und pädagogische Kenntnisse, um Erfahrungen und Kompetenzen an Praktikanten in der berufspraktischen Ausbildung weiterzugeben, einen gemeinsamen Lernprozess aller Beteiligten zu initiieren und die berufspraktische Ausbildung zukünftiger Erzieher(innen) und Heilerziehungspfleger(innen) entsprechend der hohen Ausbildungsanforderungen zu sichern.

Die Praxisanleiterinnen werden in ihrer fachlichen Anleiter- und Betreuungstätigkeit von der Hortleiterin und dem gesamten Team unterstützt.

Die gesetzliche Grundlage für die fachliche Begleitung der Berufspraktikanten ist die Fachschulordnung §51 Absatz 5. Die berufspraktische Ausbildung verlangt von der Praxisanleiterin, dem Team und der gesamten Einrichtung die hohen Ausbildungsanforderungen zu gewährleisten und die Praktikant(innen) entsprechend zu begleiten, zu fördern und zu betreuen. Damit wir diesen Anspruch gerecht werden, kann zeitgleich immer nur ein(e) Praktikant(in) pro Praxisanleiterin das Praktikum in unserem Hort absolvieren. Die Leiterin und die Praxisanleiterinnen entscheiden über die Vergabe des Praktikumsplatzes. Voraussetzung ist immer eine persönliche Vorstellung des Fachschülers und die Vorlage der Bewerbungsunterlagen.

1.8 Qualitätsentwicklung

Das Qualitätsmanagement des Eigenbetriebes Kindertageseinrichtungen ist die Grundlage für die Qualitätsentwicklung, -sicherung und -verbesserung der pädagogischen Arbeit. Jede Kindertageseinrichtung verfügt über ein Qualitätsentwicklungsinstrument, mit dem jährlich Qualitätsziele und -maßnahmen festgeschrieben und deren Umsetzung überprüft werden. Unsere Einrichtung verwendet QUASt (Qualität für Schulkinder in Tageseinrichtungen) als Qualitätsinstrument.

Grundlage dieses Verfahrens ist die Reflexion und Einschätzung der eigenen Situation und Arbeit. Über Bestandsaufnahmen werden Ressourcen aufgedeckt und Schlussfolgerungen für den weiteren pädagogischen Handlungsbedarf gezogen. Teile dieses Verfahrens wiederholen wir in einem regelmäßigen Abstand.

Seit mehreren Jahren konzentriert sich unsere Qualitätsentwicklung auf den Ausbau und die Stärkung der Mitbestimmungsrechte von Jungen und Mädchen in unserer Einrichtung. Schwerpunkte waren die Mitgestaltung der täglichen Arbeit, Planung und Mitbestimmung bei der Feriengestaltung, Mitwirkung bei der Raumgestaltung sowie Möglichkeiten zur Beschwerde für Mädchen und Jungen.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Vernetzung im Stadtteil mit dem Aufbau neuer Kooperationen und die Verbesserung unserer Elternarbeit. Ein aktueller Inhalt unserer Qualitätsarbeit ist das Thema Beobachtung und Dokumentation. Mit diesem Thema setzen wir uns seit dem Schuljahr 2017/2018 intensiv auseinander und entwickeln ein geeignetes Beobachtungsinstrument für unsere Arbeit.

Regelmäßige Fortbildungen (individuell oder im Team) sowie die Literatur von pädagogischen Fachzeitschriften regen den fachlichen Austausch zwischen uns an und bereichern die tägliche Arbeit mit den Jungen und Mädchen.

Die Arbeit im Hort erfordert ein hohes Maß an Teamfähigkeit. Um diese zu stärken, finden u.a. Mitarbeitergespräche und Teamtage statt. Einmal wöchentlich besprechen wir in einer Dienstberatung aktuelle Themen des Hortalltages und erarbeiten gemeinsam Handlungsstrategien. Durch die Zusammenarbeit mit Schul- und BerufspraktikantInnen, welche mit einem anderen Blickwinkel unser professionelles Handeln betrachten, bekommen wir eine zusätzliche Möglichkeit, unsere Arbeit zu reflektieren, zu diskutieren und gegebenenfalls neu zu konzipieren.

1.9 Speisenversorgung

Eine abwechslungsreiche, ausgewogene Ernährung von Anfang an ist die beste Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung von Kindern. Grundlegende Ess- und Ernährungsgewohnheiten entwickeln sich schon in der frühen Kindheit und werden langfristig sowohl durch das Elternhaus als auch durch Kindertageseinrichtungen geprägt. Die Verankerung der ernährungspädagogischen Arbeit in den Konzeptionen der kommunalen Kindertageseinrichtungen zielt auf die Befähigung von Kindern zu einem selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Umgang mit Lebensmitteln und Essgewohnheiten und regt das soziale Miteinander an.

Der Eigenbetrieb orientiert sich im Rahmen der Ausgestaltung seines Verpflegungsangebotes an den von der „Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V.“ erstellten Qualitätsstandards für Verpflegung in Kindertageseinrichtungen und bildet zur Sicherung der Standards pädagogischer Fachkräfte zu Escapäden aus.

Die Elternschaft hat gemäß dem SächsKItaG ein Mitbestimmungsrecht bei der Auswahl des Essenanbieters. Das Essensangebot der Einrichtung wird durch die Firma Gourmetta sichergestellt. Es werden drei Wahlessen angeboten, welche sich die Kinder in Buffetform selber zusammenstellen können. Außerdem besteht die Möglichkeit sich an der Salat- und Dessertbar zu bedienen. Gestaffelte Essenszeiten ermöglichen jedem Kind eine ruhige Einnahme der Mahlzeit. Die Kinder werden durch pädagogisches Fachpersonal beim Essen betreut.

Für die thematische Aufbereitung einer gesunden und ausgewogenen Lebensweise nutzen wir während der Ferienzeit unsere Kinderküche. Hier haben Kinder die Chance, Rezepte auszuprobieren und sich mit Lebensmitteln unter dem Gesichtspunkt einer nachhaltigen sowie umweltschonenden Zubereitung auseinanderzusetzen. Eine Kollegin mit escapedischer Zusatzqualifikation begleitet die Kinder täglich.

1.10 Öffnungs- und Schließzeiten

Die Rahmenöffnungszeit kommunaler Kindertageseinrichtungen ist von 06:00 bis 18:00 Uhr. Mit einer jährlichen Elternbefragung werden die Bedarfe der Öffnungszeit der Einrichtung abgefragt und anschließend vom Elternrat festgelegt. Zurzeit haben wir unseren Hort Montag bis Freitag von 6.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet.

Zwischen Weihnachten und dem Jahreswechsel (27.12 bis 31.12) sowie an drei weiteren beweglichen Tagen für Teamtage / Betriebsausflüge des Personals bleibt die Einrichtung geschlossen. Eine Ersatzbetreuung in anderen Einrichtungen kann bei Bedarf vermittelt werden. Die Schließtage werden am Anfang eines jeden Jahres bekannt gegeben.

2. Die pädagogische Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung

2.1 Bildungsverständnis

2.1.1 Beziehungen zu Mädchen und Jungen aktiv gestalten

Wir sind Begleiter(innen) und (Erziehungs-)Partner(innen) von Eltern und Kindern. Kinder und Erwachsene begegnen sich in einer Atmosphäre der Anerkennung und Wertschätzung. Wir sind Bezugspersonen und Ansprechpartner(innen). Durch Beobachtung und gezielte Angebote ist es uns möglich auf die Bedürfnisse und Wünsche der Mädchen und Jungen einzugehen.

Jedes Kind ist ein eigenständiges Individuum. Es wird von uns in seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten unterstützt und bestärkt, in dem wir das Kind und die Situation in der es sich gerade befindet ernst nehmen und gemeinsam Lösungen erarbeiten. Durch die Vielfältigkeit unserer Bildungsangebote ermöglichen wir den Kindern einen abwechslungsreichen Alltag, welchen sie selbständig und eigenverantwortlich gestalten können. In jedem Bereich treffen die Kinder eine pädagogische Fachkraft an, welche bei Problemen, Fragen und Sorgen jederzeit als Ansprechpartner präsent ist.

2.1.2 Lernen in Gruppen ermöglichen

„Der spielerische Zugang zur Welt ist entscheidend für die Entwicklung eines jeden Menschen.“³

Wir wollen den Mädchen und Jungen in unserer Einrichtung vielfältige Freiräume bieten, in denen sie spielerisch lernen können. Unseren Bildungsauftrag sehen wir darin, die Kinder bei der Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu begleiten.

In unserem Hort haben die Jungen und Mädchen die Gestaltung ihrer Freizeit selbst in der Hand. Dies beinhaltet, dass die Mädchen und Jungen selbst entscheiden, wo, mit wem und welchem Material sie sich im Hort betätigen. Auf diese Weise können sie ihren individuellen Bedürfnissen und Wünschen nachgehen. Dieses Prinzip basiert auf einem hohen gegenseitigen Vertrauen und fördert das Verantwortungsbewusstsein der Kinder.

Die Pädagogen stellen den Kindern differenziert gestaltete Innen- und Außenbereiche zur Verfügung (vorbereitete Lernumgebung), treten in Dialog und setzen Bildungsimpulse durch z.B. themenspezifische Projekte (Sport- und Kreativangebote, Experimente etc.) an.

Die Mädchen und Jungen schaffen sich selbst Lernräume, in denen sie sowohl soziale Kompetenzen als auch vielseitige Erfahrungen und Wissen erwerben. Sie lernen von- und miteinander und entwickeln sich dadurch in ihrer Persönlichkeit weiter.

2.1.3 Bildungsimpulse setzen – Die Bildungsbereiche des Sächsischen Bildungsplanes

„Bildung ist ein Prozess, der mit der Geburt beginnt, grundsätzlich individuell und lebenslang verläuft.“⁴ Unsere gesetzliche Grundlage bildet der Sächsische Bildungsplan als Leitfaden für unsere tägliche pädagogische Arbeit mit den Kindern. Dieser gliedert sich in sechs Bildungsbereiche, welche wir nachfolgend näher beschreiben werden.

Somatische Bildung mit dem Leitbegriff Wohlbefinden

„Dieser Bildungsbereich umfasst Bildungsaspekte, die den Körper, die Bewegung und die Gesundheit betreffen.“⁵ Unsere Kindertageseinrichtung trägt dafür Sorge, dass sich die Kinder bei uns wohlfühlen und auf ihre Bedürfnisse eingegangen wird.

Jedes Kind hat die Möglichkeit bei uns seinen Platz zu finden. Die Einlegetafel im Eingangsbereich und der klar strukturierte Tagesablauf mit seinen wiederkehrenden Ritualen bieten Sicherheit und Orientierung, welche maßgeblich zum Wohlbefinden beitragen.

Den natürlichen Drang nach Bewegung unterstützen wir durch vielfältige Nachmittagsangebote, wie z.B. Sport und Spiel in der Turnhalle, Fußball für Mädchen und Jungen, Bogenschießen oder Akrobatik. Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit, sich für weitere Sportangebote im Rahmen von Ganztagsangeboten anzumelden, wie z.B. Basketball, Handball oder Karate.

³ Sächsisches Staatsministerium für Soziales, Sächsischer Bildungsplan – 1. Grundlagen, Seite 14, Weimar – Berlin 2007

⁴ Sächsisches Staatsministerium für Soziales/Sächsisches Staatsministerium für Kultus 2003, S.2

⁵ Zitat: Sächsisches Staatsministerium für Soziales, Sächsischer Bildungsplan – 2.1 Somatische Bildung, Seite 1, Weimar – Berlin 2007

Desweiteren steht den Kindern ein großzügiges Außengelände zur Verfügung. Auf den Schulhöfen (großer Hof und kleiner Hof) gibt es verschiedene Fahrzeuge und Spielmaterialien, welche den kindlichen Bewegungsdrang anregen und Körpermotorik, Geschicklichkeit sowie Gleichgewichtssinn schulen. Verschiedene Spielgeräte, zwei Klettergerüste, ein Baumhaus, der Basketballplatz und eine Tischtennisplatte bieten unseren Kindern Abwechslung und geben ihnen die Möglichkeit, frei zu entscheiden, was sie tun möchten.

Außerdem nutzen wir täglich einen Teil der Dresdner Heide. Hier können die Kinder Buden bauen, gemeinschaftlich Fußball spielen, mit Naturmaterialien arbeiten oder im Winter Rodeln.

Im Rahmen der Schulspeisung kann zwischen drei verschiedenen Essen in Buffetform gewählt werden. Außerdem befindet sich im Foyer ein Trinkbrunnen, welcher jederzeit von den Kindern genutzt werden kann. Die Vermittlung einer gesunden und ausgewogenen Lebensweise ist ein wichtiges Thema im täglichen Dialog mit den Kindern. Unsere Kinderküche ist hierbei ein optimaler Lernort, welchen wir häufig in den Ferien nutzen.

Die Ferienzeit nutzen wir außerdem für aktive Ausflüge mit Fahrrad ins nahegelegene Umland, die Schwimmhalle Bühlau oder das Marienbad Weißig.

Soziale Bildung mit dem Leitbegriff Beteiligung

„Beteiligung schließt kommunikative Prozesse des >>Aushandelns auf gleicher Augenhöhe<< ein.“⁶

Wir gestalten unsere pädagogische Arbeit so, dass die Kinder mit unserer Unterstützung möglichst selbständig ihre Freizeit gestalten können. Die Kinder können sich mit ihren Freunden absprechen und entscheiden, was sie am Nachmittag machen möchten.

Wir legen großen Wert darauf, dass sich die Mädchen und Jungen aktiv an Entscheidungen beteiligen. Die Ferien als Höhepunkt werden von den Kindern mit geplant und gestaltet. Jedes Kind hat die Möglichkeit eigene Wünsche und Ideen einzubringen. Zu Beginn jeder Ferienwoche werden die Vorschläge und Ideen gesammelt und in den Ferienplan eingearbeitet.

Eine weitere Form der Kinderbeteiligung ist unser Meinungsbuch. Auch dort können die Kinder ihre Sorgen, Probleme und Wünsche schriftlich äußern und erhalten eine Rückmeldung von den pädagogischen Fachkräften.

In Kooperation mit der Schule findet in regelmäßigen Abständen das Kinderparlament statt, in welchem auch Belange des Hortes von den Kindern diskutiert werden. In unserer Einrichtung bestehen soziale Beziehungen zwischen pädagogischen Fachkräften und Kindern, gleich welcher Herkunft.

⁶ Zitat: Sächsisches Staatsministerium für Soziales, Sächsischer Bildungsplan – 2.2 Soziale Bildung, Seite 3, Weimar – Berlin 2007

Kommunikative Bildung mit dem Leitbegriff Dialog

„Kommunikation ist ein Prozess, sich mit sich selbst oder anderen verständigen zu können.“⁷ Im Hortalltag erwerben Mädchen und Jungen Fähigkeiten und Fertigkeiten, sich mit anderen Kindern auszutauschen, zu kooperieren und Konflikte verbal zu lösen.

Es ist wichtig, dass die pädagogischen Fachkräfte den Kindern klare und eindeutige Botschaften übermitteln. In unserem Spielzimmer haben die Kinder die Möglichkeit sich beim gemeinsamen Spiel Regeln auszudenken und auszuhandeln. Wir ermöglichen das selbständige Erarbeiten von Spielregeln und stehen den Kindern bei Konflikten zur Seite. Gemeinsame Regeln werden unter Beteiligung des Hortes auf Schulebene ausgehandelt und individuell in jeder Klasse visualisiert (z.B. Schaublatt mit Unterschriften). Spielregeln erproben die Mädchen und Jungen außerdem in unserem Spieleclub, welcher wöchentlich stattfindet. Die älteren Kinder, die bereits lesen können, geben ihre Erfahrungen an die jüngeren Kinder weiter.

In unserem heutigen Alltagsleben ist der Schrift und Mediengebrauch nicht mehr wegzudenken. Im Hortalltag haben die Kinder jederzeit Zugriff auf Bücher, Zeitschriften und Fachliteratur. Auch die Nutzung moderner Medien, wie Lerncomputer oder die Nutzung des Internets sind mit Absprache möglich. Besonders bei der Planung von Projekten können die Kinder selbständig am Rechner und in unserer Bibliothek recherchieren.

Eine weitere Form von Sprache und Ausdruck bietet der musikalische Bereich. Einmal in der Woche können die Kinder sich zum Singen mit einer pädagogischen Fachkraft treffen.

Ästhetische Bildung mit dem Leitbegriff Wahrnehmung

„Kinder entdecken und erforschen ihre Umwelt mit allen Sinnen: sie fühlen, sehen, hören, riechen und schmecken.“⁸

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit sich mit verschiedenen Materialien in unterschiedlicher Farbe, Form und Beschaffenheit zu beschäftigen. Dazu stehen den Kindern verschiedene Funktionsräume zur Verfügung. Das Phantasialand bietet Raum für phantasievolles Spielen. Hier ist Platz zum Verkleiden, Theater spielen oder für andere Kinder ein Puppenspiel aufzuführen. Gleich neben unserem Phantasialand befindet sich das Nähstübchen. Dort können die Kinder mehrmals wöchentlich kreativ an der Nähmaschine tätig werden.

Besonders beliebt ist unser Kreativzimmer. Dort steht eine Vielzahl von Materialien bereit, mit welchen die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen können. Wir schätzen jedes Ergebnis der Kinder, bewerten es aber nicht in jedem Fall, um ihnen die Motivation für ihr kreatives Tun zu erhalten. Unsere sportlichen Angebote (z.B. Akrobatik, Sport am Nachmittag und Tischtennis) fördern die körperliche Wahrnehmung der Mädchen und Jungen. Jeden Freitag trifft sich zudem der Chor im Musikzimmer unseres Schulgebäudes. Hier erarbeiten die Kinder spielerisch Liedtexte, kleine Musicals oder hören musikalische Geschichten. Die Ergebnisse werden regelmäßig bei Festen und Feiern vor Publikum präsentiert.

⁷ Zitat: Sächsisches Staatsministerium für Soziales, Sächsischer Bildungsplan – 2.3 Kommunikative Bildung, Seite 1, Weimar – Berlin 2007

⁸ Zitat: Sächsisches Staatsministerium für Soziales, Sächsischer Bildungsplan – 2.4 Ästhetische Bildung, Seite 1, Weimar – Berlin 2007

Naturwissenschaftliche Bildung mit dem Leitbegriff Entdecken

„Die Fragen der Kinder an die Welt sind schier unerschöpflich und die Antworten darauf selten leicht und verständlich zu geben.“⁹

Es ist wichtig den Kindern eine geeignete Lernumgebung anzubieten, um ihre eigenen Erfahrungen zu machen und Erklärungen zu finden. Durch die Nähe zur Dresdner Heide haben die Kinder die Möglichkeit täglich Erfahrungen in der Natur zu sammeln. Dies geschieht nicht nur durch Projekte und Exkursionen, sondern auch durch das tägliche Spielen im Wald. Beim Aufenthalt im Freien erleben die Kinder den Wechsel der Jahreszeiten, verschiedene Witterungseinflüsse und sammeln Informationen über Pflanzen und Tiere. Das Spielen und Gestalten mit Naturmaterialien, sowie das Bauen von Buden regt die Kreativität an und fördert das Vorstellungsvermögen.

Im Experimentierzimmer können die Mädchen und Jungen den Dingen noch genauer auf den Grund gehen. Hier gibt es viel Material zum Ausprobieren sowie individuelle Versuche, um nach Lösungen zu suchen. Dadurch lernen die Kinder vielfältige, einfache und komplizierte physikalische Vorgänge aus ihrem unmittelbaren Umfeld kennen. Sie beobachten die Abläufe, probieren selbst und versuchen Zusammenhänge zu erkennen.

In der Holzwerkstatt können die Kinder den Umgang mit verschiedenen Werkzeugen und Materialien ausprobieren. Dieses Angebot wird wöchentlich von einem Kollegen begleitet, welcher langjährige Erfahrungen im Tischlerhandwerk einbringt und interessierten Kindern zur Verfügung stellt.

Weitere Eckpfeiler der naturwissenschaftlichen Bildung bieten die Gebiete der Ökologie und Technik. Der Einsatz moderner Medien gehört zu unserer täglichen pädagogischen Arbeit (z.B. Nachmittagsangebot Trickfilmstudio, GTA Fotografie, Internet). Hierbei ist es uns wichtig, die Kinder nicht allein zu lassen, sondern zu begleiten, um einen (gefahren-)bewussten Umgang mit aktueller Technik sicher zu stellen. Wir als Hort achten im täglichen Dialog mit den Mädchen und Jungen auf eine nachhaltige Nutzung unserer Materialien (z.B. Wiederverwendbarkeit) sowie Mülltrennung. In Kooperation mit dem Verschönerungsverein finden außerdem regelmäßige Säuberungsaktionen in der Dresdner Heide statt.

Mathematische Bildung mit dem Leitbegriff Ordnen

„[...] Die Entwicklung von mathematischen Vorstellungen ist grundlegend für das Verstehen von Zusammenhängen und für die Erklärung von unterschiedlichen Phänomenen der Welt.“¹⁰

Das mathematische Verständnis der Kinder steht in Verbindung mit dem alltäglichen Handeln. So konstruieren sie zum Beispiel im Legozimmer und im Bauzimmer die verschiedensten Bauwerke. Die Mädchen und Jungen setzen sich mit den Formen und der Beschaffenheit von Baumaterialien auseinander, experimentieren mit Geometrie und Statik. Sie machen räumliche Erfahrungen durch die Lage von Bausteinen und Bauwerken, erkennen mathematische Figuren und Zusammenhänge. Die Kinder treten in kommunikativen Austausch und planen gemeinsame Bauprojekte.

⁹ Zitat: Sächsisches Staatsministerium für Soziales, Sächsischer Bildungsplan – 2.5 Naturwissenschaftliche Bildung, Seite 1, Weimar – Berlin 2007

¹⁰ Zitat: Sächsisches Staatsministerium für Soziales, Sächsischer Bildungsplan – 2.6 Mathematische Bildung, Seite 1, Weimar – Berlin 2007

In der Kinderküche lernen die Kinder bei der Planung und Beschaffung von Rezepten den Umgang mit Mengen und Mengenangaben. Sie erstellen Einkaufslisten, rechnen die Zutaten zusammen und kaufen diese mit der pädagogischen Fachkraft ein. Im Nähstübchen können die Kinder eigenständig nach Anleitung nähen, dafür müssen sie die Stoffe selbst abmessen, zurechtschneiden und logisch zusammenlegen.

Weiterhin bietet unser großes Sortiment an diversen Lernmaterialien vielfältige Potentiale im Umgang mit Zahlen, Formen, Mustern oder Vergleichen (Strategiespiele, Puzzle, Schach), welche die Kinder täglich nutzen können.

2.2 Inklusion – Chancengleichheit

2.2.1 Integration und Inklusion

„Integrative Pädagogik meint das Einbinden von Menschen mit Behinderung (...)“¹¹

Die inklusive Pädagogik dagegen „(...) ist ein Ansatz der Pädagogik, dessen wesentliches Prinzip die Wertschätzung der Diversität (Vielfalt) in der Bildung und Erziehung ist.“¹² Entsprechend unseres Trägerkonzepts schaffen wir als Hort des Eigenbetriebes Kindertageseinrichtungen Dresden mit Hilfe von Formen der integrative Pädagogik einen geeigneten Rahmen, um dem Inklusionsgedanken gerecht zu werden.

Die Sächsische Integrationsverordnung von 2017 steckt die Rahmenbedingungen für die Arbeit mit Integrationskindern ab. Es wird den Kindern die Möglichkeit geboten, eine Einrichtung in Wohnortnähe zu besuchen und mit gleichaltrigen und altersgemischten Kindern aufzuwachsen.

Unser Hort ist offen für alle Kinder, die an der 59. Grundschule lernen. Jedes Kind bereichert mit seiner Einzigartigkeit das Leben im Hort und trägt zu dessen Vielfalt in Spiel- und Lernprozessen bei. Die Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern mit oder ohne Beeinträchtigungen schließt das Lebensumfeld und die Lebenssituation jedes Einzelnen mit ein. Im Mittelpunkt stehen für uns die Stärken und individuellen Lernvoraussetzungen jedes Kindes. Uns als Kindertageseinrichtung ist es wichtig, dass die Mädchen und Jungen in ihren Fähigkeiten bestärkt werden und entsprechend ihrer Möglichkeiten zu selbstbewussten und eigenständigen Persönlichkeiten heranwachsen sowie im Verband mit anderen Kindern Solidarität erleben und erlernen. Dies geschieht nicht über Sonderstellung oder Ausgrenzung, sondern Gleichwertigkeit während aller Belange des täglichen Miteinanders.

In unserem Hort ist eine Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzqualifikation sowie eine koordinierende Fachkraft für Inklusion und Heilpädagogik in Ausbildung tätig. Aufgrund dieser personellen Voraussetzungen können wir den Anforderungen von Kindern mit erhöhtem Betreuungs- und Förderbedarf gerecht werden. Die Betreuung und Beobachtung der Kinder übernehmen alle Pädagogen unseres Teams gemeinsam.

Die koordinierende Fachkraft arbeitet als Multiplikator, fertigt auf Basis von Zuarbeiten Entwicklungsberichte bzw. Förderpläne an, unterstützt und berät das Team bei integrativen Fragen und trägt die Verantwortung für das interdisziplinäre Zusammenwirken von Ämtern, Ärzten,

¹¹Zitat: Integrative Pädagogik – http://schuleltern.kopprasch.de/inklusive_paedagogik.pdf, Download vom 11.06.2015

¹²Zitat: Inklusive Pädagogik – http://wiki.studiumdigitale.uni-frankfurt.de/FB04_Grundschulwiki/index.php/Integration, Download vom 11.06.2015

Therapeuten, Eltern sowie Lehrern.

Im Rahmen der Umsetzung individueller Förderziele hat unsere Einrichtung neben der täglichen Begleitung in den Funktionsbereichen die Möglichkeit, einen Raum für differenziertes Arbeiten anzubieten. Uns ist jedoch wichtig, eine Sonderstellung von Kindern mit Integrationsstatus zu vermeiden. Art und Umfang der individuellen Lernbegleitung geschieht in täglicher differenzierter Absprache des pädagogischen Teams und ist abhängig vom persönlichen Förderplans des Kindes.

2.2.2 Interkulturalität

Besonders in der heutigen Zeit sehen wir es von großer Bedeutung, dass Kinder von uns auf ein Leben in einer multikulturellen Gesellschaft vorbereitet werden.

„Damit Kinder auch im späteren Leben Vorurteilen und Stereotypisierungen nicht so schnell erliegen, damit sie lernen können, Benachteiligungen und Ungerechtigkeiten zu durchschauen, ist es [...] wichtig, sie für mögliche kulturelle und/oder religiöse Differenzen zu sensibilisieren und ihnen ein Gefühl für Akzeptanz und Gleichwertigkeit zu vermitteln.“¹³

In unserer Einrichtung agieren Kinder aus den verschiedensten Herkunftsländern, von unterschiedlicher religiöser Zugehörigkeit und verschiedenen Kulturkreisen miteinander. Sie spielen gemeinsam und lernen voneinander. Im Mittelpunkt steht das gemeinsame Bemühen um ein friedvolles Zusammenleben im Hortalltag, sowie der gegenseitige Respekt und die Akzeptanz allen anderen Kindern gegenüber. Wir pädagogischen Fachkräfte treten allen Menschen vorurteilsfrei gegenüber, sind wertschätzend und respektieren die unterschiedlichen Lebenswelten von Mädchen und Jungen und deren Familien. So ist es möglich, dass jedes Kind eine positive Identität aufbauen kann und sich angenommen und respektiert fühlt.

Das Vorleben dieser Grundhaltung ist für uns ein erster, aber wichtiger Schritt um sich dem Thema der Interkulturalität und interkulturellen Bildung zu nähern.

Kinder erhalten hier die Möglichkeit zu Beten, religiösen Essgewohnheiten ohne Ausgrenzung nachzukommen und erhalten einen Paten, welcher sie durch den Hortalltag begleitet - sollte es sprachlichen Barrieren geben. Auf Fragen der Kinder zum Thema Religion und Kultur antworten wir wertfrei. Beschimpfungen oder intolerantes Verhalten akzeptieren wir nicht und treten hier in Dialog mit Kindern bzw. Eltern.

2.2.3 Geschlechtersensible Pädagogik

Uns ist es wichtig, dass die Kinder die Gelegenheit bekommen, sich jenseits von Rollenklischees entwickeln zu können. „[...] Ziel ist, Mädchen und Jungen eine Vielfalt von geschlechtlichen Ausdrucksmöglichkeiten anzubieten und sie in ihrem Eigen-Sinn zu fördern, statt sie auf das zu reduzieren, was gerade als typisch männlich und typische weiblich gilt.“¹⁴ Um dem gerecht zu werden, reflektiert jeder Erzieher und jede Erzieherin regelmäßig die eigenen geschlechtsspezifischen Vorstellungen und Erwartungen, mit welchen die Kinder konfrontiert werden.

¹³ <http://www.kindergartenpaedagogik.de/1525.html>

¹⁴ Focks 2002, S.111

2.3 Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule / Hort

Unsere Einrichtung bietet die Möglichkeit, dass Vorschulkinder umliegender Kindertageseinrichtungen den Hort besuchen und die einzelnen Bereiche erkunden und entdecken können. In Kooperation mit der Schule findet jedes Jahr ein „Kennenlerntag“ für die neu angemeldeten Kinder statt, um ihnen einen ersten Einblick in ihre zukünftige Lernstätte zu geben. Dieser wird von der zukünftigen Klassenlehrerin und einem Hortpädagogen gemeinsam umgesetzt und individuell geplant.

Außerdem kooperieren wir mit den umliegenden Kindertageseinrichtungen (z.B. Kita Weißenberger Straße) und stellen unseren Hort regelmäßig für Besuche während der Ferienspiele zur Verfügung. Gemeinsame Sport- und Kreativangebote sind Bestandteil unserer Kooperationsvereinbarung und je nach Bedarf besteht die Möglichkeit einer gegenseitigen Hospitation.

Eine sensible und individuelle Eingewöhnung in unseren Hort ist uns sehr wichtig. Der Übergang von der Kindertageseinrichtung zur Schule ist für alle Mädchen und Jungen eine große Veränderung. Auch die Betreuung am Nachmittag ist eine neue Erfahrung für jedes Kind. Jede Klasse hat eine(n) feste(n) Bezugserzieher(in). Er/ sie begleitet die Erstklässler zu Beginn intensiv und macht sie schrittweise mit dem Ablauf des Hortalltages vertraut.

Nach der Eingewöhnungszeit, die individuell von der pädagogischen Fachkraft eingeschätzt wird, bleibt der (die) Bezugserzieher(in) weiterhin Ansprechpartner(in). Die Kinder können nach dieser Zeit jedoch selbst entscheiden, in welchen Bereichen des Hortes sie sich aufhalten wollen.

2.4 Beobachtung und Dokumentation, Planung der Pädagogischen Arbeit

Beobachtung und Dokumentation des pädagogischen Alltags sind grundlegender Bestandteil des Sächsischen Bildungsplans und die Arbeitsgrundlage für eine gelungene Bildungsarbeit, Erziehungspartnerschaft und kollegiale Transparenz.

Wir beobachten Verhaltensweisen und Interaktionen der Kinder im Hortalltag, um Bedürfnisse und Interessen herauszufinden um entsprechende pädagogische Maßnahmen ableiten zu können. Dies gibt uns die Möglichkeit, die Kinder besser zu verstehen und sie bei ihren Entwicklungs- und Bildungsprozessen gezielter zu unterstützen oder auch um unser Raum- und Materialangebot neu zu strukturieren.

Momentan erarbeiten wir ein einheitliches Beobachtungs- und Dokumentationsinstruments, welches sich an den 9 Intelligenzen nach Howard Gardner orientiert. Die gemachten Beobachtungen bilden die Grundlage für zukünftige Elterngespräche, Lerngespräche mit den Lehrern sowie pädagogische Interventionen.

Unseren Alltag, Projektwochen und Ferien dokumentieren wir durch Plakataushänge, Ausstellungen von Exponaten, durch Power Point Präsentationen im digitalen Bilderrahmen, der Homepage sowie durch unsere vierteljährig erscheinende Elternzeitung, dem „HORTFalter“.

2.5 Sicherung der Rechte der Kinder – Beteiligung und Kinderschutz

„Kinder sind aktive und gestaltende Mitglieder von Gemeinschaften und Staaten.“¹⁵

Diese Aussage basiert auf den Artikeln 12-15 der UN-Kinderrechtskonvention und ist Grundlage unseres pädagogischen Handelns. Die Jungen und Mädchen unserer Einrichtung können sich auf unterschiedliche Weise in die Gestaltung des Hortalltages einbringen. Wir ermutigen die Kinder, von ihrem Mitspracherecht Gebrauch zu machen und schaffen vielfältige Gelegenheiten, demokratisches Handeln auszuprobieren und zu erfahren.

2.5.1 Das Gespräch

Die Mädchen und Jungen können sich jederzeit an eine pädagogische Fachkraft wenden, wenn sie Kritik, aber auch Wünsche und Ideen äußern möchten. Abhängig von der Art des Anliegens entscheidet die angesprochene Fachkraft dann, ob sie allein agiert oder das Thema in der nächsten Dienstberatung zur Sprache bringt. Informationen oder Beschwerden, welche das alltägliche Hortleben betreffen, werden im Team beraten und entschieden. Die betreffenden Mädchen und Jungen werden dann über das Ergebnis persönlich informiert.

2.5.2 Die Gremien der Jungen und Mädchen

Hat ein Junge bzw. Mädchen ein Anliegen bzw. Problem, welches mehrere Jungen und Mädchen der Klasse betreffen könnte, kann er / sie das Thema im Klassenrat ansprechen. Der Klassenrat umfasst alle Jungen und Mädchen einer Klasse und wird auf unterschiedliche Art und Weise gestaltet. Er kann regelmäßig stattfinden z.B. einmal in der Woche zu einer festgelegten Zeit oder auch situativ und spontan zusammen kommen, wenn es etwas Aktuelles zu besprechen gibt. Betrifft das Anliegen auch Jungen und Mädchen anderer Klassen, so wird es dem gewählten Klassensprecher übertragen, dies im Kinderparlament vorzustellen.

Das Kinderparlament besteht aus je zwei Vertretern / Vertreterinnen jeder Klasse der Klassenstufen zwei bis vier. Jungen und Mädchen der ersten Klasse sind willkommen, dem Parlament als Gäste beizuwohnen. Sie haben Sprachrecht, jedoch kein Stimmrecht. Das Kinderparlament wird im Wechsel von den zwei Vertretern / Vertreterinnen einer Klasse vorbereitet und geleitet. Sie führt in einem Buch Protokoll über die besprochenen Dinge. Ein(e) Lehrer(in) und eine pädagogische Fachkraft des Hortes unterstützen sie dabei.

Die Vertreter(innen) des Kinderparlaments sind selbst dafür verantwortlich, die Inhalte und Ergebnisse der Parlamentssitzung in ihre Klassen zu tragen. Eine Rückkopplung zur Klasse ist von sehr großer Bedeutung für die erfolgreiche Arbeit des Kinderparlaments. Die Arbeit mit dem Kinderparlament unterstreicht das gefundene Ergebnis und zeigt die Motivation der Jungen und Mädchen, etwas verändern zu wollen.

2.5.3 Feriengestaltung

Kinder können sich in die Planung der Ferien einbringen. Jeden Montag in den Ferien werden Ideen und Vorschläge der Kinder gesammelt und anschließend in die jeweilige Ferienwoche integriert. So erreichen die Ferienangebote auch die Kinder, welche in der jeweiligen Woche anwesend sind.

¹⁵ Zitat: Sächsisches Staatsministerium für Soziales, Sächsischer Bildungsplan – Seite 15, Weimar – Berlin 2007

2.5.4 Raumgestaltung

Soll ein Raum neu oder anders gestaltet werden, beziehen wir die Jungen und Mädchen dabei mit ein. Wir befragen die Kinder, die diesen Raum häufig nutzen, nach ihren Ideen und Vorschlägen und setzen diese gemeinsam mit Kindern um. In einigen Zimmern hängen Pinn- bzw. Magnetwände, die die Kinder jederzeit eigenständig mit selbstgemalten Bildern gestalten können. In Zusammenarbeit mit der Grundschule wurde die Planung zu einer Neugestaltung des großen Hofes initiiert. Wünsche und Vorschläge der Mädchen und Jungen, welche durch Befragungen im Hort und Modellbauten im Werkunterricht entstanden sind, bildeten die Grundlage für den ersten Entwurf. In die weitere Planungsphase sollen ebenfalls die Kinder aktiv einbezogen werden.

2.6 Beschwerdemanagement

Beschwerden sind für die Jungen und Mädchen Möglichkeiten, Unzufriedenheit und Unmut auszudrücken. Sie werden nicht immer direkt, sondern in Form von Verbesserungen, Vorschlägen, Anregungen und Anfragen geäußert.

Somit ist der Begriff nicht im negativen Kontext zu verstehen, sondern auch als Ratschlag, Verbesserung oder Meinung zu sehen bzw. „eine Chance, den Gedanken der Beteiligung (der Kinder) umzusetzen“.¹⁶ Ein sichtbarer und konstruktiver Umgang mit Beschwerde liegt im Interesse der Jungen und Mädchen und führt indirekt zu Zufriedenheit der Kinder und der Eltern mit der Einrichtung. Die Erzieher(innen) des Hortes der 59. Grundschule „Jürgen Reichen“ Dresden möchten Räume schaffen, die den Mädchen und Jungen signalisieren, dass ihre Meinungen im Hort ernst genommen werden und erwünscht sind. Hat ein Mädchen oder ein Junge Wille und Bedürfnis eine Meinung allgemein zu äußern, kann sie / er dies folgendermaßen bei uns tun:

- sie / er sucht das Gespräch mit einer pädagogischen Fachkraft (siehe 2.5.1)
- sie / er nutzt die Gremien (Klassenrat und Kinderparlament, siehe 2.5.2)
- sie / er schreibt ihr / sein Anliegen in das Meinungsbuch

2.6.1 Das Meinungsbuch

Das Buch, in welches die Jungen und Mädchen ihre Anliegen frei schreiben können, steht unter dem Motto: „Deine Meinung ist uns wichtig“. Das Buch liegt an einem zentralen und für die Kinder jederzeit zugänglichen Ort. Die Jungen und Mädchen können ihre Anliegen entweder anonym oder mit Namen eintragen. Gelesene Eintragungen werden durch Datum und Signatur der pädagogischen Fachkraft gekennzeichnet. In der nächsten Dienstberatung berät und entscheidet das Team dann über die Themen der Kinder. Hat der Junge / das Mädchen unter den Eintrag seinen / ihren Namen geschrieben, wird er / sie persönlich über das Ergebnis informiert.

¹⁶ Vergleich: Beschwerdemanagement –

www.bagljae.de/downloads/114_sicherung-der-rechte-von-kindern-in-kitas.pdf, Download vom 14.04.2015

2.7 Kulturelle Bildung

Kulturelle Bildung meint den Lern- und Auseinandersetzungsprozess eines Menschen mit sich und seiner Umwelt im Bereich der Kunst sowie Kultur. Jedes Kind hat ein Recht auf kulturelle Bildung und somit auf Teilhabe am künstlerisch-kulturellen Geschehen einer Gesellschaft.

Kulturelle Bildung bedeutet für uns, den Mädchen und Jungen einen Zugang zu Musik, Theater, Literatur, Kunst sowie im weiteren Sinn zu Architektur, Moral, Religion und Tradition zu ermöglichen. Eine umfassende frühe Wahrnehmungsschulung ist die Grundlage für alle weiteren Lernprozesse. Kultur schafft Sinn, denn ein ästhetischer Sinneseindruck bietet Potential für vielfältige Ausdrucksformen.

Im April 2017 wurde unserer Einrichtung vom Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen und dem Amt für Kultur und Denkmalschutz für das Förderprogramm „KuBiK“ (Kulturelle Bildung in Kindertageseinrichtungen) ausgewählt. Desweiteren agiert ein Mitarbeiter unserer Einrichtung als Ansprechpartner für alle kommunalen Einrichtungen für das Förderprogramm.

Im Rahmen des Programms bekommen wir in regelmäßigen Abständen Besuch von zwei Erzählerinnen des Vereins „ERZÄHLRAUM“. Den Kindern wird hier die Möglichkeit gegeben, spielerisch ihre Sprachkompetenz zu erweitern. Es werden durch Märchen und Geschichten kulturelle sowie religiöse Unterschiede der Kulturen der Welt aufgezeigt und ins Gespräch gebracht. Innerhalb der Ferien bietet diese Zusammenarbeit den teilnehmenden Kinder außerdem die Möglichkeit, eigene Geschichten zu entwickeln und zu präsentieren.

Auch in der weiteren Hortarbeit spielt kulturelle Bildung eine große Rolle. Neben der täglichen Option mit kreativen Materialien zu arbeiten, besuchen wir regelmäßig die Gemälde Galerie „Alte Meister“, die Rüstkammer, das Hygienemuseum, den Zwinger oder die Technischen Sammlungen. Theaterprojekte werden sehr rege von den Jungen und Mädchen angenommen und ein Kinderchor befindet sich gerade im Aufbau.

2.8 Kooperation und Vernetzung

2.8.1 Kooperation mit Schule

Wir arbeiten auf verschiedenen Ebenen mit der Schule zusammen.

In der Einlegezeit am Nachmittag können die Mädchen und Jungen neben den Themenräumen und Projekträumen des Hortes auch die Klassenzimmer und die Bibliothek der Schule nutzen. Im Gegenzug haben die Kinder während des Unterrichts die Möglichkeit, in den Themenräumen zu arbeiten.

Es besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen der Hortleitung und der Schulleitung. In regelmäßigen Abständen besprechen sie anstehende Themen, die die Gestaltung des Alltages betreffen. Desweiteren werden besondere Ereignisse im Jahreskreis gemeinsam geplant, vorbereitet und durchgeführt. Diese sind unter anderem: der Kennenlerntag für die Schulanfänger, die Weihnachtswerkstatt, die Schulprojektwoche oder Arbeitseinsätze (z.B. Gestaltung des Außengeländes).

Die Mitarbeiter des Hortes und der Schule werden über aktuelle Themen der Leitungen informiert und in die Gestaltung und Vorbereitung einbezogen.

Wir unterstützen die Schule regelmäßig bei der Umsetzung verschiedener Unterrichtseinheiten und gestalten bei Bedarf die Arbeitszeit mit. Gern greifen wir Bildungsinhalte der Kinder am Nachmittag auf (z.B. Recherchieren in der Bibliothek, Auswahl der Lernmaterialien) oder Geschehnisse aus der Nachmittagszeit werden vormittags im Unterricht besprochen. Wir begleiten Klassen mit zum Schwimmunterricht und bei Schulausflügen. Die Pflege des Schulgartens wird ebenfalls durch den Hort unterstützt.

In einem gemeinsamen Elternrat werden Themen der Schule und des Hortes besprochen und entschieden. Wir arbeiten mit unserer jeweiligen Klassenlehrerin intensiv zusammen und können die Lehrerinnen im Unterricht unterstützen. Die Elternabende werden gemeinsam durchgeführt, bei Bedarf gibt es auch gemeinsame Elterngespräche. Desweiteren begleiten wir die Klasse nach Möglichkeit bei Ausflügen und Landheimfahrten, unterstützen die Lehrerin bei Projekten und Lesenächten und nehmen an anderen Klassenaktivitäten wie z.B. Weihnachts- und Abschlussfeiern teil.

Eine konstruktive Kooperation mit Schule kann aus unserer Sicht nur auf Augenhöhe im Sinne einer lernenden Organisation umgesetzt werden. Das Gelingen dieser Kooperation ist für uns nicht selbstverständlich, sondern ein fortlaufender Prozess, an dem wir täglich arbeiten.

2.8.2 Vernetzung

Unsere Einrichtung ist gemeinsam mit der Schule ein zentraler Bestandteil im Leben der Schüler und deren Familien. Zugleich ist der Hort aber auch Teil der Stadtteile Weißer Hirsch, Bühlau und Umgebung. Eine bereichernde Zusammenarbeit in beiden Bereichen erfordert eine offene und nachvollziehbare Kommunikation, welche wir auf unterschiedlichsten Wegen gewährleisten wollen.

Die Kooperation mit Partnern aus dem räumlichen oder sozialen Umfeld unserer Einrichtung verstehen wir als Voraussetzung einer gut vernetzten „Angebundenheit“ innerhalb des Stadtteils. So sind z. B. der Forst, der Verschönerungsverein (Säuberung des Waldes), die Bäckerei Scheinert (Adventsbacken) sowie die umliegenden Kitas verlässliche Partner in der unmittelbaren Hortumgebung. Externe Fachkräfte, die ehrenamtlich z.B. die wöchentliche Holzwerkstatt, ein Vorlese-Angebot oder sportliche Aktivitäten durchführen, bringen außerschulisches KnowHow in den Erfahrungshorizont der Kinder ein und ergänzen die Kooperation auf der personellen Ebene. Wir sind bestrebt unsere Kooperationen stetig zu erweitern.

Im Schuljahr 2016/2017 führten wir eine umfangreiche Sozialraumanalyse durch. Um auch die Kinderperspektive zu berücksichtigen, entdeckten die Mädchen und Jungen in einem Projekt mit uns „geheime“ Spielorte. Entstanden ist ein Katalog und eine Karte, die anschaulich die Ressourcen und Kontakte des Stadtteils aufzeigt. Basierend auf dieser Analyse möchten wir die Angebote unserer näheren Umgebung vermehrt in unsere Arbeit einfließen lassen und neue Kooperationen aufbauen.

Wir verstehen den Begriff „Sozialraum“ als einen Raum, der je nach Gestaltung des Alltages eines Menschen subjektiv wahrgenommen und begrenzt wird. Dazu gehören das Wohnumfeld, die Nachbarschaft, der Schulweg, die Schule und Orte der Freizeitgestaltung usw.

Unser Hort ist Teil des Sozialraumes der Mädchen und Jungen, weil sie hier täglich nach der Schule viel Zeit verbringen.

Er spiegelt aber auch Ausschnitte des restlichen Sozialraumes wider, da die Mädchen und Jungen hier auf Eltern und Kinder treffen, die sie aus anderen Zusammenhängen z.B. Kirchengemeinde, Sportverein oder Nachbarschaft kennen. Bestehende soziale Netzwerke werden somit in Hort und Schule weiter gefestigt, während neue Beziehungen entstehen können.

Ein ausgeprägter Sozialraum unterstützt die gesunde Entwicklung eines Kindes. Deshalb fördern wir die Selbstverantwortung der Jungen und Mädchen, Freizeitangebote im Stadtteil zu erkunden und regelmäßig wahrzunehmen und somit ihren Sozialraum zu erweitern.

2.8.3 Öffentlichkeitsarbeit

Um unsere pädagogische Arbeit so transparent wie möglich zu gestalten, nutzen wir vielfältige Möglichkeiten: Dokumentation der Ferien durch Fotowände, Power Point Präsentationen von Höhepunkten, Aushänge an unserer Horttafel, unsere Homepage (www.hort.59.-grundschule-dresden.de), die Konzeption, den Hortfalter (eine vierteljährlich erscheinende Elternzeitung, siehe 3.), Elterngespräche sowie Feste und Feiern.

Eltern und Kinder haben stets die Möglichkeit, sich über Termine und Aktivitäten zu informieren. In unserer Einrichtung gibt es vielfältige Projekte, an denen die Kinder teilnehmen können. Die Projekte werden anschließend durch Fotowände im Haus oder an der Horttafel vorgestellt.

3. Eltern- und Familienarbeit / Erziehungspartnerschaft

Im Grundsatzpapier zur Gestaltung der Erziehungspartnerschaften in öffentlich geförderten Kindertageseinrichtungen und Tagespflegestellen der Landeshauptstadt Dresden werden die gesetzlichen Grundlagen dargelegt. Im §22 Abs.2 SGB VIII wird direkter Bezug genommen: „Das Leistungsangebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientieren“. Darüber hinaus sollen „[...] bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben die in den Einrichtungen tätigen Fachkräfte und anderen Mitarbeiter mit den Erziehungsberechtigten zum Wohl der Kinder zusammenarbeiten. Die Erziehungsberechtigten sind an den Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Tageseinrichtungen zu beteiligen.“¹⁷

Im Elternrat, der ein gemeinsames Gremium mit der Schule ist, können gewählte Elternvertreter eigene oder klassenrelevante Themen einbringen. Desweiteren können sie sich an aktuellen Diskussionen beteiligen und gemeinsame Entscheidungen treffen. Der Elternrat ist zudem ein Instrument des Beschwerdemanagements des Hortes. Hier können Eltern Anregungen und Verbesserungsvorschläge für den Hortalltag erarbeiten, aber auch ihre Kritik äußern.

Ein weiteres Medium unserer Elternarbeit ist seit 2017 unser Hortfalter. Dieser erscheint einmal im Quartal und informiert Eltern und Kinder über Neuigkeiten rund um den Hortalltag. Rubriken wie das Hortschau Fenster, die Vorstellung oder Verabschiedung von Kollegen und Kolleginnen oder die Hinweise auf Jahreszeitliche Veränderungen und Materialaufrufe sind bei Eltern sehr beliebt.

Es gibt einen zentralen Infobereich für Eltern. Gegenüber der Einlegetafeln finden Eltern alle wichtigen Informationen rund um den Hortalltag. Desweiteren gibt es einen extra Bereich „Von

¹⁷ vgl. Grundsatzpapier zur Gestaltung von Erziehungspartnerschaften in öffentlich geförderten Kindertageseinrichtungen und Tagespflegestellen der Landeshauptstadt Dresden

Eltern für Eltern“, sowie einen digitalen Bilderrahmen mit aktuellen Bildern, die zeigen wie Kinder ihre Freizeit und Bildung im Hort gestalten.

Die pädagogischen Fachkräfte sind vor Ort ansprechbar. Bei umfangreichem Gesprächsbedarf kann ein Elterngespräch vereinbart werden. An den regelmäßigen Elternabenden der Klassen nimmt die pädagogische Fachkraft teil, gibt Informationen des Hortes weiter, beteiligt sich an Diskussionen und steht als Ansprechpartner bei Fragen oder Problemen zur Verfügung. Klassenaktivitäten, welche auch die Eltern einbeziehen, werden zusammen mit dem/der Lehrer/in vorbereitet und durchgeführt. Eltern und Großeltern, die die Arbeit des Hortes unterstützen wollen, sind sehr willkommen. Zahlreiche Mithilfe erfährt der Hort auch bei der Vorbereitung und Durchführung von Klassen- und Hort- / Schulfesten und bei Arbeitseinsätzen.

Schlusswort

Bildungs- und Erziehungsarbeit ist immer in Bewegung, wird von vielen Faktoren beeinflusst und lebt von Offenheit sowie der Bereitschaft, neue Wege zu gehen. Auch unsere pädagogische Konzeption ist kein statisches und unveränderliches Werk, sondern ist eine lebendige Arbeitsgrundlage, die sich ebenso weiterentwickelt, wie die Bildungs- und Erziehungsarbeit, die sie beschreibt. Die vorliegende Konzeption ist vom gesamten Team des Hortes der 59. Grundschule in Diskussionen, Teamsitzungen und Fachberatungen erarbeitet worden und wird fortan stetig entsprechend aktueller Anforderungen und Erkenntnisse weiterentwickelt.

Wir danken allen am Entstehungsprozess beteiligten und an unserer Arbeit interessierten Leser(innen) und widmen diesen Text unserer täglichen Inspiration, Motivation und Freude:

Unseren Hortkindern.

Impressum

Herausgeberin:

Landeshauptstadt Dresden

Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden
Hort der 59. Grundschule „Jürgen Reichen“
Kurparkstr.12
01324 Dresden

Telefon: 0351/ 2683735
Telefax: 0351/ 2106726
Hort-59.grundschule@dresden.de
www.hort.59-grundschule-dresden.de

Betriebsleiterin: Sabine Bibas

Amtsgericht Dresden, HRA 6925

Telefon (03 51) 4 88 51 31
Telefax (03 51) 4 88 50 23
E-Mail kindertageseinrichtungen@dresden.de

Postfach 12 00 20
01001 Dresden
www.dresden.de

Zentraler Behördenruf 115 – Wir lieben Fragen

Redaktion: Randau, Elke; Heinemann, Michael Februar 2018